

# **Grußwort von Herrn Minister Manfred Lucha MdL beim 8. Fachtag Armutsbekämpfung: Fragmentierte Stadtgesellschaft – Soziale Architektur als Kitt?**

**am**            **12.10.2020**  
**in**             **Karlsruhe, Tollhaus (Alter Schlachthof 35)**

## **1. Botschaft**

(Kinder)Armut auch im reichen Deutschland – Corona-Pandemie hat Probleme verschärft.

## **2. Botschaft**

Lebendige, vielfältige Quartiere: Stärken Zusammenhalt – Familienfreundlichkeit wichtig – Karlsruhe vorbildlich. Land: Strategie Quartier 2030.

## **3. Botschaft**

Land gegen Kinderarmut: „Starke Kinder – Chancenreich“.

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister**

**Dr. Mentrup,**

**sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Lenz,**

**sehr geehrte Damen und Herren,**

## **Botschaft 1**

### **(Kinder)Armut auch im reichen Deutschland – Corona-Pandemie hat Probleme verschärft.**

- Jedes Jahr führt uns die Aktionswoche „Armut bedroht alle“ vor Augen:
- Auch in einem reichen Land wie Deutschland, wie Baden-Württemberg, gibt es Armut.
- Da ist z.B. die alleinerziehende Mutter, die nur Teilzeit arbeiten kann.
- Da sind Langzeitarbeitslose, die nicht ins Arbeitsleben zurückfinden.
- Da sind die Alten, die von der Rente nicht leben und sich Pflege nicht leisten können.
- Da sind Einwanderer, die keinen Job kriegen, weil ihr Name nicht allen gefällt.
- Und da sind auch die Kinder.
- Etwa 20 Prozent der Kinder sind in Baden-Württemberg arm oder armutsgefährdet.
- Sie sind deutlich häufiger von Armut bedroht als der Rest der Bevölkerung.

- Es sind Kinder, die mit knurrendem Magen im Unterricht sitzen;
- die nach den Ferien zum Thema „Mein schönstes Urlaubserlebnis“ nichts zu berichten haben.
- die zu Hause kein eigenes Zimmer und keine Ruhe zum Lernen haben.
- Das Fatale: Wer als Kind arm ist, ist das später als Erwachsener oft auch.
- Dabei geht es nicht nur um weniger Geld.
- Es geht um Bildung und Gesundheit, um Chancen auf Jobs und Wohnungen, um Freizeitgestaltung und Engagement.
- Armut ist ein Leben in Mangel; Mangel an Teilhabe.
- Wie gravierend die Folgen von Armut sind, hat uns auch die Corona-Pandemie gezeigt.
- Das Virus traf zwar alle Menschen, aber nicht alle gleichermaßen.
- Schlechte Arbeitsbedingungen etwa in der Fleischindustrie oder beengte Wohnverhältnisse erhöhten das Risiko für eine Infektion.

- Hauptleidtragende waren z.B. Obdach- und Wohnungslose, Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften wie Geflüchtete, Werkvertragsarbeiter in Großschlachtereien, psychisch kranke Menschen, Alleinerziehende und Geringverdiener;
- und eben auch arme und armutsgefährdete Kinder.
- Vor allem ihre Eltern sind es, die häufig in Teilzeit oder als Minijobber arbeiten und in der Pandemie ihren Job verloren.
- Vor allem diese Kinder waren es, die in Zeiten von Homeschooling keinen Laptop und keinen Raum zum Lernen hatten; und ihnen die Unterstützungsangebote von außen am meisten gefehlt haben.

Meine Damen und Herren,

- Jedes Kind hat das Recht auf ein gesundes Aufwachsen.
- Und dieses Recht wird immer noch viel zu oft gebrochen.

- Es ist also gut, dass die diesjährige Aktionswoche „Armut bedroht alle“ mit dem Motto „Arme Kinder => Arme Gesellschaft“ die Kinder in den Mittelpunkt stellt.
- Gleichberechtigte Teilhabe und gleiche Chancen: Das muss unser Ziel sein.
- Und hier sind wir alle gefragt.

## **Botschaft 2**

**Lebendige, vielfältige Quartiere: Stärken Zusammenhalt – Familienfreundlichkeit wichtig – Karlsruhe vorbildlich. Land: Strategie Quartier 2030.**

- Die Corona-Krise hat gezeigt, wie abhängig wir voneinander sind.
- Sie hat gezeigt, wie wichtig die Unterstützung und der Zusammenhalt vor Ort sind
- Sie hat gezeigt, wie wichtig es ist, sich vor allem heute zu fragen:
- Wie wollen wir zusammenleben? Wollen wir füreinander da sein und Verantwortung übernehmen?
- Ich bin überzeugt: Lebendige Quartiere sind heute wichtiger denn je (demografischer Wandel, Familie verändert sich, Digitalisierung).

- Jung und Alt, „Reingschmeckte“ und „Hiasige“, Menschen mit und ohne Behinderung, Alleinstehende und Familien, Menschen mit geringem, mittlerem und hohem Einkommen leben hier und gestalten gemeinsam ihr Zusammenleben, gestalten gemeinsam lebenswerte Quartiere.
- Das ist wichtig, denn:
- Wie meine Wohnumgebung aussieht, ob man sich da begegnen kann, ob es Kitas und Schulen gibt, ob Ärzte da sind und die Bahn in der Nähe hält, ob ich da einkaufen kann und es Angebote gibt, wenn ich Unterstützung brauche:
- Das alles kann Wohlstand und Perspektiven eröffnen – oder verringern, wenn es fehlt.
- Lebendige Quartiere unterstützen wir mit der Strategie „Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten.“
- Zentral: Vernetzung, Engagement, Verantwortung übernehmen, Teilhabe.

- Es ist eine Strategie, die die Menschen vor Ort in den Mittelpunkt stellt – und die gesellschaftliche Vielfalt, die unterschiedlichen Interessen, die unterschiedlichen Lebensvorstellungen beachtet.
- Jeder soll die Möglichkeit haben, sich zu entfalten und zu entwickeln, sich einzubringen und einzusetzen.
- Aus einem Nebeneinander soll ein starkes Miteinander werden:
- Das stärkt den sozialen Frieden und Zusammenhalt;
- und darin unterstützen wir Kommunen, Bürger, zivilgesellschaftliche Akteure vor Ort – sie sind die Experten in eigener Sache.
- Vor drei Jahren ging unsere Strategie los – mittlerweile: eine Art Bürgerbewegung.
- Bisher etwa 300 Kommunen erreicht.
- Familienfreundlichkeit ist auch zentral.
- Wir wollen familienfreundliche Quartiere – Quartiere also:

- in denen Familien mitreden und mitentscheiden;
- in denen es genügend Kitaplätze und Schulen gibt – und auch Kinder- und Hausärzte,
- in denen Kinder Raum zum Spielen haben, Jugendliche Raum, sich zu treffen;
- in denen es Begegnungsorte und aufeinander abgestimmte Familienangebote gibt.
- Es sind Quartiere, in denen Familien richtig beraten und unterstützt werden – auch in Sachen Armut;
- und zwar verständlich und in einfacher Sprache;
- von gut ausgebildeten Fachkräften, die eng zusammenarbeiten und sich austauschen.
- Die Stadt Karlsruhe ist vorbildlich:
  - 2019 Fortschreibung der städtischen Leitlinien gegen Kinderarmut:  
Armutsbekämpfungsprogramm, das Handlungsansätze bündelt, Akteure vernetzt.
  - Karlsruher Kinderpass: schafft Zugang zu Angeboten aus Freizeit, Sport, Kultur, Bildung, Mobilität.
- Land unterstützt dieses Engagement.

- Über Quartier 2030 fördern wir drei Stadtteile: Beiertheim-Bulach, Mühlburg und Daxlanden.
- Und damit die Stadt in ihrem großen Ziel, integrative und generationengerechte Stadtteile zu schaffen.
- Für Engagement: herzlichen Dank!

## Botschaft 3

### Land gegen Kinderarmut: „Starke Kinder – Chancenreich“.

- Das Land setzt sich insgesamt gegen Kinderarmut ein – und hat das Jahr 2020 zum Schwerpunktjahr gegen Kinderarmut ausgerufen.
- Strategie gegen Kinderarmut „Starke Kinder – Chancenreich“ auf den Weg gebracht (gemeinsam mit Akteuren).
- Ein wichtiger Punkt aus Strategie:
- Lokale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut.
- Damit unterstützen wir kommunale Strategien zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut.
- Ziel: Vor Ort entsteht Netz aus verschiedenen Fachkräften – damit sollen Startchancen für alle Kinder und Jugendliche verbessert werden.
- In letzten Jahren Präventionsnetzwerke gefördert: u.a. Singen, Mannheim, Pforzheim.
- Damit Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt.

- Unser Ziel: Bis 2030 sollen Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut möglichst in allen Stadt- und Landkreisen erprobt werden.
- Dazu im Doppelhaushalt 2020/2021 zusätzliche Mittel bereitgestellt.
- Die diesjährige Förderrunde ist kurz vor dem Abschluss, aber wir werden nächstes Jahr frühzeitig einen weiteren Förderaufruf veröffentlichen.
- Ich würde mich freuen, wenn sich nächstes Jahr die Stadt Karlsruhe bewirbt.
  
- Nächste Woche findet digitaler Kongress „Ein starkes Land braucht starke Kinder“ statt (19. und 20.10.).
- Gemeinsam mit LIGA der freien Wohlfahrtspflege, Landesarmutskonferenz, Landesfamilienrat, Familienforschung BW im Statistischen Landesamt.
- Dort: Alle Maßnahmen gegen Kinderarmut vorstellen – Strategien gegen Kinderarmut diskutieren.

## **Schluss**

- Teilhabe darf nicht vom Geldbeutel abhängen – das muss unser gemeinsames Ziel sein.
- Wir alle tragen Verantwortung – für unsere Gesellschaft, für unser Zusammenleben im Quartier, für unseren Zusammenhalt.
- Ihnen allen nochmals herzlichen Dank für Ihr Engagement.